

Jahresbericht 2014

Die Arbeit der Informationsstelle Peru e.V. (ab jetzt: ISP) wird von der Geschäftsstelle, dem Vorstand und vielen aktiven Mitgliedern bzw. Mitgliedsgruppen getragen.

I. AKTIVITÄTEN ZU ZUKUNFTSWICHTIGEN SCHWERPUNKTEN UND PROBLEMFELDERN FÜR PERU UND FÜR UNS

1. Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“

1.1. Ziel

In Peru ist die extraktive Industrie wesentlicher Exportfaktor und zugleich einer der großen Konfliktverursacher. Die Bevölkerung vor Ort wird nicht befragt und die Existenz kleiner Bauernfamilien ist bedroht: Ihnen fehlt sauberes Wasser für Felder und Viehzucht, das Trinkwasser wird knapp, das Gift in Boden, Luft und Wasser macht die Menschen krank. Die Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“ benennt die Verantwortung der deutschen Gesellschaft/Politik und informiert über Alternativen. Damit unterstützt sie die Menschen in Peru, die eine Produktion im Respekt vor den natürlichen Lebensgrundlagen fordern.

1.2. Struktur

Mitträger der Bergwerkkampagne sind große Hilfsorganisationen, Partnerschaftsinitiativen und Aktionsgruppen, viele mit kirchlichem Hintergrund.

Heike Sprenger ist die Koordinatorin der Bergwerkkampagne.

Als Vertreter der ISP arbeitet Heinz Schulze in der Koordination der Kampagne mit.

Da die Einnahmen und Ausgaben der Kampagne über das Konto der ISP abgewickelt werden, ist die Geschäftsstelle der ISP hier zur Unterstützung der Kampagne tätig.

1.3. Maßnahmen und Aktivitäten im Jahr 2014

1.3.1. In Kooperation mit Misereor wurde **Prof. Dr. Nilton Deza Arroyo, Biologe/Umweltwissenschaftler** an der Universität Cajamarca/Peru für den Katholikentag und eine **Vortrags-Rundreise** (24.05. – 06.06.) zum Thema „Folgen des Goldabbaus und Alternativen“ eingeladen. Auf dem **Katholikentag** in Regensburg wurde eine Fachveranstaltung „Unser täglich Gold – und die Folgen für Menschen in Peru“ mit Prof. Dr. Deza durchgeführt. Er war Referent beim Politik-Talk mit (u.a.) ZdK-Vizepräsidentin Karin Kortmann bei Caritas international zum Thema „Weit weg ist näher als Du denkst“. Außerdem fanden ein öffentlicher Talk mit Prof. Dr. Deza, Erzbischof Dr. Schick (Weltkirchenbeauftragter der Bischofskonferenz) und Dr. Hartmut Heidenreich (Bergwerkkampagne) sowie Gespräche mit Hauptgeschäftsführer Prälat Pirmin Spiegel und Geschäftsführer Thomas Antkowiak von Misereor, Geschäftsführer Prälat Bernd Klaschka von Adveniat sowie mit BMZ-Staatssekretär Thomas Silberhorn statt. Dr. Hartmut Heidenreich gab ein Radio-Interview zum Thema. Prof. Dr. Nilton Deza war bei seiner Rundreise als Referent bei Veranstaltungen in Speyer, Freiburg, Mainz, Bielefeld und Berlin (24.05.-06.06.). In Speyer gab es auch eine Pressekonferenz, ein Gespräch mit Weihbischof Goergens und eine Ansprache im Gottesdienst. Durch das Gespräch mit Domdekan und Missionsdirektor Heckwolf in Mainz wurde die Wichtigkeit der Arbeit der Bergwerkkampagne deutlich und eine Themenausgabe der RU-Zeitschrift über Globale Gerechtigkeit verabredet. Prof. Dr. Deza berichtete beim Vorbereitungsseminar der Peru-Weltwärtsfreiwilligen im Welthaus Bielefeld über die Bergbauprobleme Perus und die die Situation in Cajamarca. Weiter fand eine Veranstaltung im Welthaus Bielefeld statt. In Berlin gab es ein Gespräch mit Frank Schwabe MdB (SPD) und der Leiterin des Lateinamerika-Referats der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie eine Veranstaltung.

1.3.2. **Zum Thema Gold** wurde ein sechsseitiges **Factsheet** erstellt. Darin werden Gold im Allgemeinen behandelt und Gold in Zahlen und Gold im Handy als Anschauungsbeispiel dargestellt.

1.3.3. Es wurden zwei Roll-ups als Eyecatcher für Veranstaltungen erstellt.

1.3.4. Die **Aktualisierung der Plakate** der bestehenden **Plakatausstellung** zum Bergbau in Peru.

1.3.5. Die Fertigstellung der **Erweiterung der Plakatausstellung** um drei weitere Plakate. Themen: „Mitbestimmung“, „Rolle des Staates“ und „Kleinschürfer“

1.3.6. Die Fertigstellung der 28-seitigen **Broschüre** (DIN A5) mit dem Titel „**Auch faires Gold ist nicht unbedenklich. Eine Stellungnahme zu einer überfälligen Debatte**“.

1.3.7. Die Fertigstellung des **Flyers der Kampagne** Bergwerk Peru.

1.3.8. Sonstige Aktivitäten

- Vertreter_innen der Kampagne nahmen als Referenten an folgenden **Veranstaltungen** teil: „Bedrohtes Amazonien – Bergbau in Peru“ (Berlin); Jahrestreffen der Aktion Selbstbesteuerung; Cusanuswerk-Fachschafftagung: „Preis der Technik – Wieviel Technik verträgt unser Gewissen“ ; Ökumenische Versammlung Mainz; Landeskonzferenz Fachforum Globales Lernen (Nürnberg); 9. Demokratietag Rheinland-Pfalz 2014 (Staatskanzlei, Landtag...): „Gold und unsere Verantwortung“; Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz: „Faires Gold und Seltene Erden“; Franz-Hitze-Haus in Kooperation mit der Bergwerkkampagne : „Peru im 21. Jahrhundert. Geschichte, Kirche, Politik und Gesellschaft“(Münster).
- Es wurden 14 **Vorträge und Referate** an/in Schulen, Universitäten, Vereinen, Kirchengemeinden, Banken, Städten und Gemeinden gehalten.
- **Lobbyarbeit**
 - o 18./19.02.14, **Begleitung von Paul Maquet** (RedGE, Netzwerk Globalisierung und Gleichheit, Lima) zu Gesprächen mit Peter Weiß MdB (CDU), dem Lateinamerikareferat der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Menschenrechtsausschuss des Bundestages (Michael Schrick)
 - o 19.06.14, **Treffen mit Vertreter/innen von BMWi, AA, BMU, BMZ, NROs** und Gutachtern zum Thema **Rohstoffpartnerschaft Deutschland – Peru** (Michael Schrick)
 - o 02.07.14, **Teilnahme an Sitzung des Bundestagsausschusses für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum Thema Rohstoffpartnerschaft Deutschland – Peru** (NRO vertreten durch Germanwatch und Bergwerk-Kampagne) (Michael Schrick)
 - o Informelle Treffen und **Gespräche mit Bundestagsabgeordneten** zum Thema Bergbau
- Mitarbeit im **Netzwerk der rohstoffpolitischen NGOs**
- Mitherausgeber von Forderungspapieren und Petitionen:
- Teilnahme an **Konferenzen und Seminaren**, Vorstellung der Bergwerkkampagne, Inputs zum Bergbauthema
- **Protestbriefe** zum Fall Máxima Acuña Chaupe. Sie wurde verurteilt, weil sie sich geweigert hatte, ihr Land für das Minenprojekt ‚Conga‘ zu verlassen, im Berufungsprozess aber freigesprochen.
- Die **Ausstellung** wurde vier Mal präsentiert.

2. Sicherung der Rechte indigener Völker, Schutz des Regenwaldes, Klimawandel

Die indigenen Völker des peruanischen Regenwaldes wehren sich gegen die zunehmende Zerstörung ihres Lebensraumes: über 70% des peruanischen Regenwaldes sind als Konzessionen für Holzeinschlag, Erdölbohrungen, Gasprojekte und immer mehr auch Agrotreibstoff-Kulturen vergeben. Die Organisation und der Widerstand gegen die zerstörerische Politik werden fortgesetzt. Das Thema „Klimawandel, seine Ursachen und die Konsequenzen für Peru“ ist heute ein wichtiger politischer Bereich für Peru und für die Peru-Solidaritätsarbeit geworden. Damit ist auch der Bereich „Regenwald, indigene Völker, biologische Vielfalt etc.“ von einem „Nebenschauplatz“ zu einem Mittelpunkt politischen Interesses und politischer Aktivitäten.

2.1. Kooperation zum Schutz des Regenwaldes und seiner Bewohner_innen

Regionaler und inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit von Heinz Schulze war der zentrale Regenwald Perus mit dem indigenen **Volk der Asháninka** (ca. 80.000 Menschen). Neben dem Schwerpunkt München gab es Koordinationen mit Gruppen in Stuttgart, Berlin, Freiburg, Kassel, Frankfurt etc. Sehr zeit- und arbeitsintensiv war die Betreuung einer **Reise von zwei Delegierten** im Herbst 2014 für ca. 3 Wochen in Deutschland. Intensiv war die Koordination mit Partnerorganisationen in Peru zum Thema Regenwald in Peru (CAAAP, AIDSESEP, SERVINDI, indigene Föderationen) und mit ihnen kooperierende Personen in Peru, Spanien, Luxemburg, dem europäischen Klimabündnis, etc.) Inhaltlich ging es vorrangig um folgende Bereiche:

- Kritische Auseinandersetzung mit marktorientierten Instrumenten, den CO-2-Ausstausch zu reduzieren (**REDD +**)
- Solidarisch-kritische Beschäftigung mit dem **Konzept des BUEN VIVIR**, des guten Zusammenlebens (u.a. durch zahlreiche Artikel, Vorträgen, Rundfunkinterviews, eine einstündige Sendung beim Bürgerradio in München)
- **Referate** (u.a. zum Thema: „Kooperation mit indigenen Völkern“ innerhalb des Konzepts des GLOBALEN LERNENS)

- Erstellung der **Broschüre „Regenwaldschutz ist Schutz für Klima und Mensch“**
- Erstellung eines **Vorbereitungsdossier zum Klimagipfel COP 20** (Dezember 2014 in Lima) für Teilnehmende aus Politik, Umweltorganisationen, Medien und Eine-Welt-Engagierte
- **Betreuung von Solidaritätsprojekten** mit Organisationen der Asháninka mit den Schwerpunkten: Für Zuteilung offizieller Landtitel, Ertüchtigung, dass sie ihre Rechte einfordern können (Bürgerhaushalt, Rente 65, solidarische Ökonomie etc.). Diese Projekte liefen nicht über die ISP.
- **Betreuung einiger Diplom- und Masterarbeiten** durch Interviews, zur Verfügungstellung von Materialien, Vermittlung von Kontakten, etc.
- Kooperation mit der Zoologischen Staatssammlung in München, die eine Forschungsstation im peruanischen Regenwald hat und von illegalen Goldgräbern bedrängt wird
- Mitarbeit bei der Vorbereitung einer Regenwald-Ausstellung in Rosenheim, bei der Vorstellungen und Personen des indigenen Volkes der Asháninka gezeigt werden sollen.

2.2. Indigene Völker, indigene Organisationen, indigene Rechte und Beteiligung an der Klimakonferenz COP 20

Im Rahmen dieses Schwerpunktes war Elke Falley-Rothkopf an folgenden Aktivitäten beteiligt:

- Sie leitete einen Workshop „Ressource Regenwald“ beim Peru-Seminar in Köln-
- Sie entwarf Beitrag „Redd+ Indígena Amazónico und indigene Partizipation bei COP 20 in Lima“ für ein Seminar am 1.11.2014 in München, das mangels Anmeldungen abgesagt werden musste
- Sie war verantwortlich für Vorbereitung und Durchführung des Seminars „Indigene Partizipation bei den Klimaverhandlungen COP 20 in Lima und Redd+ Indígena Amazónico“ am 21.11.2014 in Köln.
- Sie nahm vom 23.11. bis 14.12.14 in Lima an den **Vorbereitungen und der COP 20 in als technische Unterstützung für den Dachverband der indigenen Organisationen Amazoniens (COICA) und AIDSESEP teil.** Dazu gehörten:

- Vorbereitungen/Koordination in Büro AIDSESEP
- Besuch des Congreso Feminista anlässlich einer Tanzdarbietung der Gruppe „Yuyachkani“
- Koordination mit Hildegard Willer bezüglich des **Projekts „KLimaReporteros“**
- Besuch der Organisation **CAAAP** und ihrer Ausstellung zur Kautschukzeit
- Teilnahme am **Vorbereitungskongress der indigenen Organisationen** für die COP 20
- Koordination der Teilnahme der Weltwärts-Freiwilliger Dustin Simone und Julian Oppler als Dolmetscher bei Veranstaltungen des „Pabellón Indígena“ parallel zur COP 20-Konferenz
- **Teilnahme an COP 20 als Unterstützung der COICA:** Leitung des Teams akkreditierter Dolmetscherinnen, Koordination des Side Event deutscher und indigener Organisationen, 4.12.
- Beteiligung an der Menschenkette (Strand von Agua Dulce) und der Demonstration am 10.12.
- Teilnahme als Dolmetscherin bei einer Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte in „Voces por el Clima“
- Koordination des Gesprächs der COICA mit der Delegation der deutschen Regierung, 12.12.14

2.3. Projekt COP 20- Nachrichtendienst „Klima-Reporteros“

Das Projekt bestand in einem zweisprachigen (deutsch und spanisch) **Nachrichtenservice anlässlich der Weltklimakonferenz in Lima** vom 1. – 12. Dezember 2014. Das **Reporter-Team bestand aus 8 jungen Deutschen, die aus verschiedenen Gründen in Lima wohnten (u. a. 4 weltwärts-Freiwillige)** sowie **6 peruanischen Journalismus-Studierenden**. Es wurde in zwei dreistündigen Workshops auf seine Aufgabe vorbereitet.

Die Mitglieder dieses Reporterteams erstellten während der Weltklimakonferenz insgesamt **35 Berichte zu Themen der Weltklimakonferenz und zu drängenden Umweltthemen in Peru**. Die deutschen Reporterinnen übersetzten auch die spanischen Berichte ihrer peruanischen Kollegen. Diese Berichte wurden **an deutsche Medien, Netzwerke, interessierte Organisationen und Einzelpersonen verschickt**. Die spanischen Texte wurden auch an peruanische Medien verschickt, **Kooperationen** gab es mit der Journalistenschule der Katholischen Universität Perus, sowie mit der NGO Ser, die die spanischen Artikel über ihren Nachrichtendienst verbreitete (5000 Adressen). **Koordiniert** wurde das Team von Hildegard Willer (deutschsprachige Redaktion und Koordination) sowie Mariella Checa für die spanischsprachige Ausgabe.

Zielgruppe waren zum einen die **Medien und Netzwerke** und indirekt die „**Endabnehmer**“ der deutschen bzw. spanischen Artikel der Klima-Reporteros, **zum anderen die 14 jugendlichen Reporterinnen und Reporter selbst**. Die Artikel wurden über die Adressliste der Informationsstelle Peru (800 Adressen) und über weitere Online-Medien gestreut („Blickpunkt Lateinamerika“, greenhouse pool, taz blog „latin@rama“)

Hauptziel war es, interessierte Kreise in Deutschland für ihr eigenes Welt- und Umweltengagement mit unabhängigen Informationen über die Weltklimakonferenz, zur deutschen Delegation, zum Alternativen Gipfel der Zivilgesellschaft und zu Umwelt- und Klimaproblemen in Peru zu versorgen. Vertreter der peruanischen und internationalen Zivilgesellschaft sollten durch den Nachrichtendienst eine Stimme für die deutsche Öffentlichkeit erhalten.

Ein **weiteres Ziel** war, dass die beteiligten **weltwärts-Freiwilligen und peruanischen Journalismus-Studierenden** gemeinsam lernen, wie man über Umweltthemen global und lokal berichtet. Sie sollten zugleich ihr eigenes Umweltengagement zu reflektieren und zu kommunizieren lernen.

Es sind durch das Projekt **sehr vielfältige und anschauliche Berichte entstanden**, die der Zielgruppe einen guten Einblick in die Umweltprobleme Perus und die Klimakonferenz ermöglichten.

2.4. Thema Agrotreibstoffe: In Peru finden Aktivitäten zur Gewinnung von Agroenergie hauptsächlich an der Küste in Nordperu (Zuckerrohranbau zur Ethanolgewinnung bei Piura) und im nördlichen Regenwald (erste Großrodungen für Palmölplantagen bei Yurimaguas) statt. Hierzu stehen wir im Kontakt zu Partnerorganisationen in Kontakt, die sich mit diesem Thema beschäftigen, und verfolgen entsprechende Berichte in der peruanischen Presse.

In Freiburg beteiligt(e) sich die ISP an den Sitzungen und Aktivitäten des Netzwerks „Energie-Hunger – Nein Danke“ zu diesem Thema, hier standen 2014 im Europaparlament anstehende Entscheidungen über eine Änderung der Beimischungsquote im Vordergrund: es wurde ein Brief an die Abgeordneten geschickt, am 12.5. gab es eine Podiumsdiskussion mit EP-Kandidat_innen zum Thema.

2.5. In Freiburg gab es am 29.9. eine gemeinsame **Veranstaltung** von Katholischer Akademie, Caritas international, Regenwald-Institut, Eine Welt Forum Freiburg und Informationsstelle Peru zum Thema „**Die Zerstörung des Regenwaldes am Beispiel Peru**“. Es referierten Vertreter_innen von CAAAP, diese Veranstaltung war bei einem Treffen von Jimi Merk mit CAAAP in Lima vereinbart worden.

3. Internationale Wirtschaftsbeziehungen – Freihandelsvertrag - Entschuldung

Die Arbeit im Bereich Internationale Wirtschaftsbeziehungen, thematischer Schwerpunkt der Geschäftsstelle, umfasste 2014 folgende Ziele und Themen:

3.1. Freihandelsvertrag der Europäischen Union mit Peru und Kolumbien

Der im Mai 2010 von den beteiligten Regierungen unterzeichnete, im Dezember 2012 im Europaparlament und inzwischen von einigen Parlamenten der EU-Mitglieder ratifizierte Freihandelsvertrag der Europäischen Union mit Peru und Kolumbien wird nach wie vor von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Europa, Peru und Kolumbien kritisiert:

- Es wird erwartet, dass durch den Vertrag die bestehenden Wirtschaftsmodelle in Peru und Kolumbien und ihre Rolle als Rohstoffexport-Länder verstärkt werden.
- Der ungehinderte Zugriff der europäischen Konzerne auf die Rohstoffe dieser Länder wird die bereits bestehenden sozialen Konflikte und Umweltprobleme verschärfen.
- Die Regelungen zum „Recht auf geistiges Eigentum“ schützt die Patente und Interessen der europäischen Konzerne, gefährdet den Zugang der Kleinbauern zu Saatgut und (durch das Verbot von Generika) die Versorgung der Bevölkerung mit preiswerten Medikamenten.
- Der ungehinderte Markt-Zugang für subventionierte Agrarprodukte aus Europa ist für die Produzenten in Peru und Kolumbien existenzbedrohlich.
- Der Vertrag wird bestehende Ungleichheiten zwischen den beteiligten Ländern verstärken

Nun soll die Umsetzung des Abkommens kritisch begleitet und seine Konsequenzen beobachtet und öffentlich gemacht werden. Dazu gab es bereits vor längerer Zeit in Berlin ein Treffen deutscher Solidaritätsorganisationen mit einem Vertreter des Red Globalización con Equidad RedGE. Bei einem Treffen von B. Merk anlässlich seiner Dienstreise im Juli-August mit dem RedGE wurde nochmals bekräftigt, am Thema dran zu bleiben und die Kooperation fortzuführen.

Das Thema spielte auch in der Bildungsarbeit der ISP eine Rolle: In **Vorträgen über die wirtschaftlichen Probleme Perus** und den Zusammenhang zur Politik Europas ging B. Merk auf den Vertrag ein, z.B. bei der Vorbereitung der Weltwärts-Freiwilligen im Welthaus Bielefeld.

3.2. Aktuelle Bedeutung des Schuldenproblems für Peru - Konsequenzen für Solidaritäts- und Lobby-Arbeit

Die Verschuldung Perus und die Belastung durch den Schuldendienst sind seit einigen Jahren niedrig. Allerdings ist die Grundlage der erhöhten Steuer- und Deviseneinnahmen, die Peru die Rückzahlung von Schulden und die problemlose Bedienung des Schuldendienstes ermöglichen, die rücksichtslose Ausbeutung der Bodenschätze, die wir kritisieren. Außerdem macht die Abhängigkeit vom Rohstoffexport das Land für krisenbedingten Preisverfall für Rohstoffe sehr verletzlich, die Schuldensituation kann sich dadurch wieder verändern. Das Thema ist in den Hintergrund getreten, es soll aber weiter aufmerksam beobachtet werden, wie sich die Schuldensituation des Landes verändert.

Der **Meinungsaustausch mit unseren Partnerorganisationen**, mit denen wir in dieser Frage zusammenarbeiten, wurde weitergeführt, z. B. bei der Dienstreise von B. Merk (Juli-August)

3.3. Beobachtung und Unterstützung des Gegenwartfonds mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung

Bei der von uns geforderten Entschuldung ist die **Mitentscheidung zivilgesellschaftlicher Organisationen über die Verwendung der durch die Entschuldung zur Verfügung stehenden Mittel** für uns unverzichtbar. Der im Rahmen der Schuldenumwandlung 1999 vereinbarte **Gegenwertfonds mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung** hat seit 2003 eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet. Wir stehen mit dem deutschen Co-Direktor des Fonds in Kontakt.

Jimi Merk führte in Peru mit den Co-Direktoren des Fonds und in Deutschland mit Peter Weiß MdB Gespräche über Möglichkeiten der Weiterfinanzierung des Fonds, dessen Mittel im Laufe des Jahres 2016 erschöpft sein werden. Er besuchte ein Müllentsorgungsprojekt des Fonds in Morochucos.

3.4. Die Mitarbeit im Koordinierungskreis „Peru - Entwicklung braucht Entschuldung“

(Mitglieder: verschiedene katholische Jugend- und Erwachsenen-Diözesanverbände, Vertreter_innen von Partnerschaftsgruppen) blieb auch 2014 Bezugsrahmen der Arbeit in diesem Bereich: Bei den Sitzungen des Koordinierungskreises wurden neue Informationen über die wirtschaftliche und soziale Situation des Landes ausgetauscht sowie Seminare und Aktionen besprochen.

Das Thema Schulden ist in den Hintergrund getreten, allerdings sind die gravierenden wirtschaftlichen und sozialen **Folgen der (damaligen) Verschuldung für Peru** nicht überwunden und immer wieder Thema bei der Besprechung der wirtschaftlichen Probleme des Landes.

3.5. Die Bildungsarbeit zum Thema „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ wurde fortgesetzt, ergänzend kamen die Themenbereiche **Energie(wende), Klimawandel** und **Wasser** dazu.

- In Kooperation mit dem Diözesanverband Freiburg der KAB organisierte er das Seminar **„Sinnvoll Leben und Arbeiten in Peru und Deutschland“** (21.-22. November, Oberkirch). In den Referaten und Diskussionen ging es um die Situation in der Arbeitswelt beider Länder und um bereits praktizierte Gegenmodelle wie z. B. die Solidarische Ökonomie.

- Zum Thema **Klimawandel in Peru** referierte er bei der Peru-Partnergemeinde in Hohberg, Anlass war die Eröffnung der Ausstellung der Erzdiözese Freiburg „El clima se cambia – mi vida también“

3. 6. Im Rahmen der Bündnisses erlassjahr.de ging es auch 2014 vor allem um die Forderung nach **Schaffung eines fairen und transparenten Schiedsverfahrens** und die Frage **verantwortlicher Kreditvergabe und -nahme** zur Vermeidung künftiger Überschuldung. Zu letzterem Thema gibt es eine Arbeitsgruppe bei erlassjahr, an deren Sitzungen Jimi Merk regelmäßig teilnahm.

Er nahm an der **Mitträgerversammlung** des Bündnisses am 31.10./1.11. in Nürnberg teil.

4. Menschenrechtsarbeit

Die Menschenrechtslage in Peru ist noch immer sehr unbefriedigend: Die Empfehlungen der Wahrheits- und Versöhnungskommission wurden nur in geringem Masse umgesetzt, die juristische und politische Aufarbeitung noch immer sehr unbefriedigend. Grundlegende Rechte der indigenen Bevölkerung werden missachtet, Proteste werden kriminalisiert.

Die ISP hat ihr Augenmerk neben den „traditionellen“ Grundrechten vermehrt auf die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte der indigenen und ländlichen Bevölkerung gelenkt, welche im Rahmen der intensiven Extraktiv-Wirtschaft verstärkt verletzt werden, was zu sozialen Konflikten führt.

4.1. Verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten zum Thema Menschenrechte wurden von der **Berliner Gruppe der ISP** durchgeführt:

- Wie schon Tradition, wurde aus Anlass des **Internationalen Tages der Menschenrechte am 10. Dezember** eine **Gedenkveranstaltung** abgehalten. Unser Thema war in diesem Jahr: „Das indigene **Volk der Ashaninka im peruanischen Regenwald** – Geschichte und Gegenwart einer Verfolgung“ ; als Referent hatten wir Heinz Schulze, 1. Vorsitzender der ISP und Koordinator des AK München-Ashaninka eingeladen. Wir wollten der enormen Verbrechen und ihrer Opfer gedenken, die während des Internen Krieges in Peru an diesem Volk begangen wurden: Etwa 6000 Menschen verloren ihr Leben, etwa 10 000 wurden vertrieben, unzählige Dorfgemeinschaften zerstört. Bis heute geht die Diskriminierung weiter, eine Wiedergutmachung von Seiten des peruanischen Staates gab es nicht.
- Außerdem konnten wir in Gegenwart des peruanischen Ethnologen und Filmemachers **Heeder Soto** dessen **Film „Caminantes de la Memoria“** präsentieren und zur Diskussion stellen. Die junge Generation in Peru befasst sich mit den Opfern und auch Tätern des Krieges 1980 – 2000, geht auf „Spurensuche“ und damit oft auch an die Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte.

5. Andere Aktivitäten

- **Heinz Schulze** war als Referent u. a. zu den Themen **Wasser, Klimawandel, Buen Vivir und Pädagogik der Befreiung** (Paulo Freire) und bei der Organisation verschiedener Infotische tätig. Er hielt außerdem Vorträge und schrieb Artikel zum Thema **Coca ist nicht Kokain**.
- Er kooperierte mit verschiedenen Universitäten und Hochschulen (Coburg, München, Berlin, Kassel, Düsseldorf, Münster) zu **Fragen der wissenschaftlichen Kooperation, Praktikamöglichkeiten und Forschungsprojekten**, speziell im Bereich der Sozialen Arbeit und des Regenwaldes.

II. KOOPERATION, AUSTAUSCH MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

1. Partner/innen aus Peru zu Wort kommen lassen, Austausch und Kooperation

Ein wichtiges Element der Arbeit der ISP ist die Kooperation und der Austausch mit Partnerorganisationen in Peru. Dabei kommen unsere Partner/innen bei verschiedenen Veranstaltungen zur Situation in Peru, ihrer Arbeit und ihren Alternativen zu Wort.

Folgende Veranstaltungen mit und Rundreisen von Partnern und Referent/innen aus Peru wurden von der ISP in Kooperation mit der Bergbaukampagne inhaltlich und organisatorisch vorbereitet:

- das **Seminar „Landwirtschaft, Rohstoffwirtschaft, Gesellschaft - Perspektiven und Alternativen für Peru“** vom 9. bis 11. Mai in Köln, bei dem wir verschiedene Gäste: **Professor Nilton Deza von ECOVIDA** (Cajamarca) referierte zum Thema „Perspektiven für Peru: Gibt es sozial- und umweltverträglichen Bergbau UND (wirtschaftliche) Alternativen?“, **Carlos Herz von Red Peru** (Lima) sprach über „Selbstbestimmte landwirtschaftliche Entwicklung in Peru: Welche gesellschaftlichen und politischen Reformen braucht es dafür?“ und **Marco Arana von GRUFIDES** (Cajamarca) über „Situation und Perspektiven der peruanischen Politik“.
- die **Rundreise der Bergbaukampagne** in Kooperation mit Misereor mit **Professor Nilton Deza von ECOVIDA**, in deren Verlauf viele Veranstaltungen stattfanden (u. a. beim Katholikentag)
- die Veranstaltung zur Regenwaldproblematik in Freiburg mit **Vertreter_innen von CAAAP – Centro Amazonico de Antropología y Aplicación Practica**.

2. Austausch und Kooperation mit Partner/innen in Deutschland und auf Europa-Ebene

- Die Mitarbeit im Bündnis **erlassjahr.de** berührt die für die Arbeit der ISP wichtigen Fragen der Entwicklung der Schuldenproblematik, der Entwicklungsfinanzierung und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen.
- Zum Thema **Freihandelsabkommen der EU mit Kolumbien und Peru** arbeiten wir mit dem FDCL in Berlin, mit Kolumbien-Solidaritätsgruppen und mit MISEREOR zusammen.
- Zu einigen **Peru-Partnerschaftsgruppen der Erzdiözese** besteht Kontakt und Kooperation von Seiten von B. Merk, der immer wieder als Referent zu verschiedenen Themen eingeladen wird. Mit dem neuen Verantwortlichen des Referats Weltkirche im Ordinariat, Domkapitular Birkhofer, führte B. Merk am 7. Februar ein längeres Gespräch.
- **Auf EU-Ebene** kooperiert die ISP als Mitglied der Plattform Europa-Peru **PEP** mit anderen europäischen Organisationen. Sie wird dort vertreten von B. Merk. Er nahm am 17.3. an einem

Treffen der PEP in Brüssel teil. Verschiedene Solidaritätsbriefe wurden gemeinsam mit den anderen Mitgliedern von PEP verschickt.

III. WICHTIGE ERFAHRUNGEN IN PERU ERMÖGLICHEN:

Mitarbeit in „Weltwärts“-Programm

Mitglieder und Mitarbeiter der ISP waren an der Vorbereitung 32 Weltwärts-Freiwilligen des Welthauses Bielefeld, die in Peru arbeiten werden, beteiligt.

Jimi Merk informierte (durch Referate, Gruppenarbeit und einen Film) und diskutierte mit den Freiwilligen am 14./15. April über die Themen „**Wirtschaftliche Situation Perus, Verschuldung, Exportpolitik, Freihandelsabkommen Peru-EU und Entwicklungshilfe**“. Es ging um Entstehung und Konsequenzen der Überschuldung, die Beziehungen zwischen Deutschland und Peru und die Rolle der Entwicklungshilfe.

Durch Vermittlung der **Bergwerk-Kampagne** unterstützte am 2. Juni 2014 **Professor Nilton Deza** (ECOVIDA) das Vorbereitungsseminar mit zwei Vorträgen: „Bergbau in Peru, Projekt Conga und Auswirkungen für die Bauern in Cajamarca“ und „Gold kann man nicht essen und giftig ist es außerdem“. Anschließend gab es eine Diskussion der Freiwilligen mit Professor Deza.

Durch Kooperationsveranstaltungen im Bereich pädagogische Bildungsarbeit unterstützt die ISP mit ihren Peru-Fachreferent_innen die **Vorbereitungs- und die bundesweiten Rückkehrerseminare des weltwärts-Programms Freiwilligendienst im Welthaus Bielefeld**.

Norma Driever ist für die **Auswahl, Vorbereitung und Begleitung** der Peru-Freiwilligen des Welthauses Bielefeld mit verantwortlich. Sie organisiert die Vorbereitungs-, Auswertungs- und Rückkehrer-Seminare, besucht die Freiwilligen in ihren Projekten und spricht dort mit den Projekt-Verantwortlichen

IV. GESCHÄFTSSTELLE, VORSTAND UND MITARBEIT VON MITGLIEDERN

1. Geschäftsstelle in Freiburg

Der Geschäftsführer der ISP arbeitete im Jahr 2014 auf einer halben Stelle. Er arbeitete eng mit dem Vorstand und den Peru-Gruppen und Kooperationspartnern zusammen.

- Inhaltlicher Arbeitsschwerpunkt der Geschäftsstelle war wie in den Vorjahren die **Wirtschaftliche Situation und Beziehungen Perus, Freihandelsabkommen**, die Mitarbeit im **Koordinierungskreis „Peru - Entwicklung braucht Entschuldung“** und im **Bündnis erlassjahr.de** (siehe Kapitel 3.).

- **Seminar „Landwirtschaft, Rohstoffwirtschaft, Gesellschaft – Perspektiven und Alternativen für Peru“** vom 09. bis 11. Mai in Köln: Konzeptionelle und inhaltliche Vorbereitung dieser (jährlichen) Veranstaltung lag in Händen der Geschäftsstelle und des Vorstands. Die organisatorische Vorbereitung, Antragstellung und Abrechnung der Zuschüsse war Aufgabe der Geschäftsstelle und des Vorstandes (FEB). 55 Teilnehmer_innen setzten sich mit den Problemen des Bergbaus und der Landwirtschaft, den Perspektiven für Peru und den dazu notwendigen Veränderungsprozessen bei uns auseinander. Die Informationsstelle Peru und andere Gruppen stellten ihre Arbeit vor.

- B. Merk war an der **Vorbereitung der Weltwärts-Freiwilligen** des Welthauses Bielefeld beteiligt.

-Am 29.4. nahm B. Merk am **Peru-Ländergespräch im BMZ** teil.

- Viel Zeit nahm die **Verarbeitung und Weitergabe von Informationen** in Anspruch. Dazu wurden verschiedene **Briefe/Emails an Vorstand, Mitglieder und Gruppen** verschickt sowie **Anfragen** nach Informationsmaterial und Referenten weitergeleitet bzw. **beantwortet**.

- Er nahm auch 2014 an den **Vorstands-Sitzungen und –Telefonkonferenzen und der Mitglieder-versammlung der ISP** teil. Diese Sitzungen und Konferenzen wurden überwiegend durch die Geschäftsstelle vorbereitet.

- Im Juli und August war er auf einer **dreiwöchigen „Dienstreise“ in Peru**. Er führte in Lima **Gespräche mit vielen NGOs**, mit denen die ISP kooperiert (u.a. mit dem bergbaukritischen Netzwerk Red Muqui, der bischöflichen Sozialkommission CEAS, der nationalen Menschenrechtskoordination CNDDHHund dem Instituto de Defensa Legal-IDL) **und mit Vertreter_innen staatlicher und kirchlicher Entwicklungsarbeit** (u. a. KfW, deutsche Botschaft, Brot für die Welt). Er besuchte ein Projekt des Deutsch-Peruanischen Gegenwertfonds bei Ayacucho und sprach in Yurimaguas mit dem

Landpastoral-Team und Betroffenen über die Probleme des **Palmölanbaus** im Regenwald. In der Region Trujillo verschaffte er sich Einblick in die Problematik des **Spargelanbaus und –exports** u. a. durch Gespräche mit Kleinbauern und Vertreter_innen der Firmen CAMPOSOL und DANPER.

- Auch 2014 nahm die **Jahres- und Finanzplanung** (in Koordination mit dem Vorstand), **Zuschuss-Anträge und -Abrechnungen** (Misereor, EED, Katholischer Fonds u. a.) und die organisatorischen Aufgaben der Geschäftsstelle einen großen Teil der Arbeitszeit von B. Merk in Anspruch:

+ Der **Jahresbericht** wurde von ihm in Kooperation mit dem Vorstand erstellt, den **Finanzbericht** erstellte er mit Unterstützung einer Teilzeit-Büro-Angestellten.

+ Aufgrund der prekären finanziellen Situation der ISP wandte sich B. Merk an **Mitglieder und Partnerorganisationen** (in Deutschland) mit der **Bitte um finanzielle Unterstützung**.

- **Kontoführung und Handkasse** gehörten auch 2014 zu den Aufgaben der Geschäftsstelle.

Über seine **Seminare und Aktionen** stehen Informationen unter Kapitel I 3.

Seit Oktober 2012 organisiert er auch einen zweimonatlichen **Peru-Stammtisch** in Freiburg, bei dem über aktuelle Peru-Themen, über Projekte und die Arbeit von Freiburger Initiativen informiert wird.

2. Vorstand

Der Vorstand arbeitete gut zusammen. Mechthild Ebeling trat wie angekündigt bei der Mitglieder-Versammlung von ihrem Amt zurück. Annette Brox wurde an ihrer Stelle gewählt. **Aktive Mitglieder** konnten für bestimmte Themen oder Aufgaben als Verantwortliche gewonnen werden.

Die an Peru interessierten Personen oder Gruppen sind schwerpunktmäßig mit „ihren“ Aufgaben beschäftigt, z. B. der Unterstützung von Partnergruppen oder der Arbeit zu bestimmten Themen (vor Ort). Die ISP wird als koordinierendes Netzwerk als wichtig gesehen, ersetzt natürlich nicht die vor Ort-Arbeit. Wichtig ist deshalb eine Präsenz auf der Homepage und die Vertiefung von vernetzten Ansätzen. „Am Beispiel Peru“ können hier wichtige Themen aufgegriffen werden.

Ein strukturelles Problem ist, dass jede Aktivität mit **viel Begleitarbeit bezüglich Mittelbeschaffung und Abrechnung** einhergeht. Mitglieder des Vorstandes unterstützten den Geschäftsführer bei der Mittelbeschaffung durch selbständige Beantragung und Abrechnung von Zuschüssen.

Die Arbeit des Vorstandes erforderte drei **Sitzungen** und eine **Telefonkonferenz**, wobei die immer gute Vorbereitung der Tagesordnungs-Punkte ermöglichte, dass auch in der jeweils geringen Zeit und mit der nötigen Konzentration die Abstimmung und Entscheidungsfindung erfolgen konnte.

Heinz Schulze (München) ist als **erster Vorsitzender** die erste Ansprechperson für die Geschäftsstelle, er vertritt die ISP nach außen, speziell auch bei der **Kampagne „Bergwerk Peru - Reichtum geht, Armut bleibt“**. Er vertrat die ISP ansonsten bei Treffen, Seminaren, politischen Veranstaltungen und bei Infoständen. Er stellte den Zuschussantrag beim BMZ (FEB) und rechnete ihn ab. Sein inhaltlicher Schwerpunkt ist neben der **Bergbau- die Regenwald-Problematik**.

Elke Falley-Rothkopf (Köln) ist **zweite Vorsitzende**. Ihr thematischer Schwerpunkt ist die **Situation des Regenwaldes und die Lage der indigenen Bevölkerung**. Sie arbeitet sie mit der COICA, dem Dachverband der indigenen Organisationen Amazoniens, zu REDD+ Indígena Amazónico zusammen.

Norma Driever (Bielefeld) hat ihren Schwerpunkt in der Mitarbeit beim **„Weltwärts“-Programm des Welthauses Bielefeld**. Sie ist dort für die Auswahl, Vorbereitung und Begleitung der zahlreichen Peru-Freiwilligen zuständig, die vom Welthaus nach Peru entsandt werden.

Annette Brox hat bisher noch keinen eigenen Themen-Schwerpunkt

Heinz Schulze und die anderen Mitglieder des Vorstandes waren auch verantwortlich für das **Verfassen von Protest- und Solidaritätsbriefen** nach Peru, z. B. zur Unterstützung des Widerstandes der Bevölkerung gegen Minen-Projekte oder als Protest gegen Menschenrechtsverletzungen und die Kriminalisierung des Protestes gegen die Politik der Regierung.

Die Vorstandsmitglieder arbeiteten mit an der **Vernetzung** mit an Peru interessierten Personen und Organisationen und an Absprachen und Informationsaustausch mit Partnerorganisationen in Peru.

Sie übernahmen die **Beantwortung von Informationsanfragen**, die an die Geschäftsstelle oder direkt an sie gerichtet worden sind.

Der elektronische Newsletter **InfoPeru** wird regelmäßig verschickt und ist das wichtigste Instrument unserer Außenkommunikation. Er wird in deutscher Sprache erstellt und per Mail verschickt. Das Echo auf diesen Infodienst ist nach wie vor sehr gut, er hat 800 Empfänger_innen. Das Redaktions-Team besteht aus **Hildegard Willer** sowie **Heinz Schulze** (vom Vorstand) **und Mechthild Ebeling**. Viele Artikel des Newsletter werden vom Redaktionsteam geschrieben.

Insgesamt versuchte der Vorstand **offener und transparenter** zu arbeiten. Die Protokolle der Sitzungen wurden an alle Mitglieder versandt.

Die **ISP-Homepage** wird seit vier Jahren häufig aktualisiert.

Hildegard Willer koordinierte von Peru aus die Kommunikationsarbeit.

3. ISP-Gruppe Berlin

In Berlin besteht eine lokale Gruppe, welche regelmäßig „**Stammtischtreffen**“ zum Austausch über Peru-bezogene Fragen veranstaltet.

Bei größeren Treffen und Veranstaltungen wird oft mit anderen Gruppen kooperiert, wie z. B. dem FDCL und dem Lateinamerika-Forum Berlin (LAF). Dabei stehen zumeist menschenrechtspolitische Fragestellungen sowie Umweltthemen im Mittelpunkt. Wir wollen einen lebendigen Austausch und wechselseitiges globales Lernen ermöglichen.

Die Berliner ISP-Gruppe ist Mitglied im Verein „Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag – BER“, was eine gute Vernetzung und den Austausch mit anderen Gruppen aus dem Bereich der Solidaritätsarbeit ermöglicht.

Mechthild Ebeling koordinierte gemeinsam mit Michael Schrick die Treffen und Aktivitäten der Berliner ISP-Gruppe.

Zu erwähnen sind im Jahr 2014 die Durchführung eines **Tagesseminars „Wie bringen wir Peru ins Gespräch?“**, moderiert von der Journalistin Hildegard Willer, die in Lima lebt. Unsere Informationsarbeit für und mit Peru- Engagierte ist ja entscheidend für unsere Arbeit!

Außerdem nahmen wir aktiv teil an einer **öffentlichen Peru-Demo beim Besuch des Präsidenten Humala in Berlin** beim sog. Petersberger Dialog, der in Vorbereitung für die COP20 für Peru stattfand. „Wirtschaftswachstum durch Rohstoffausbeute in Peru – NEIN DANKE!“ war unsere grundsätzliche Ansage an den Präsidenten.

Mit dem peruanischen Besucher Paul Maquet vom der NGO „Red Peruana por una Globalización con Equidad – RedGE“ veranstalteten wir weiterhin eine **Diskussionsveranstaltung zu Thema „Freihandel und Rohstoffabbau: der TLC aus peruanischer Sicht“**. Wie kann eine zukunftsfähige Rohstoff- und Menschenrechtspolitik gestaltet werden, war die zentrale Frage.

Weitere Veranstaltungen der ISP-Gruppe Berlin: siehe oben bei „Menschenrechtsarbeit“.

4. ISP-Gruppe Lima

Seit 2011 versammeln sich in Lima ca. 10-15 Personen, um mehr über Themen der peruanischen Konjunktur zu erfahren und sich darüber auszutauschen. Auch im Jahr 2014 fanden 5 Treffen statt, unter anderem zu den Themen Menschenrechte, Kaffee und COP 20.

Die Teilnehmenden sind Deutsche und Peruaner, darunter Mitglieder der ISP, mit einem Bezug zu Deutschland. Die Treffen sind informell und haben Stammtisch-Charakter. Drei Teilnehmende an diesen Treffen haben auch am Projekt Klima-Reporteros anlässlich der COP 20 mitgemacht

München/Freiburg, 13.05.2015

gez. Heinz Schulze
Vorsitzender

Bernhard Jimi Merk
Geschäftsführer